

**Heimatfest 2017 – Kyffhäuser Kameradschaft Borgholz**  
**11.06.2017**

Sehr geehrter Herr Kohlandt,  
Liebe Kyffhäuserkameraden,  
Lieber Franz Josef,  
meine sehr verehrten Borgholzer,

gerne möchte ich ein paar Worte in Namen der Orgelstadt Borgentreich und vertretend für unseren Bürgermeister Herrn Rainer Rauch an Sie richten.  
Hier am Ehrendenkmal gedenken wir den Kriegsgefallenen und verstorbenen Kameraden.  
Ohne unsere Vorfahren würden wir heute nicht hier stehen.

Der Zweite Weltkrieg war mit seinen 55 Millionen Toten der größte und blutigste Konflikt in der Geschichte der Welt. Ein schreckliches Schicksal, dass sich auf keinen Fall jemals wiederholen darf.

Am Ende lag Europa in Trümmern und kurz darauf war Europa durch den Eisernen Vorhang geteilt. „Als der Kalte Krieg zwischen Ost und West 1989 zu Ende ging, dachten wir, dass nun endliche Friede sei. Doch kaum war das neue Millennium angebrochen, musste sich die Welt mit einer anderen Art von Konflikten, dem Terrorismus, auseinandersetzen.

Viele leben im hier und jetzt, was ich auch nicht unbedingt anprangern möchte, aber die Vergangenheit sollte nicht vergessen werden.

Sie fragen sich jetzt, was das damit zu tun hat?

Ich stelle immer häufiger fest, gerade auch in meiner jungen Generation, dass die Geschehnisse von damals nicht mehr präsent sind. Viele Jüngere wissen nicht mehr genau, was vor über 100 Jahren in Deutschland, Europa passiert ist.

Hiermit möchte ich darauf aufmerksam machen, dass wir alle, die Zeugen oder Zuhörer von Zeugen waren, hieran auch immer die jüngere Generation erinnern müssen.

Der Frieden ist keine Selbstverständlichkeit!

Ich weiß noch ganz genau, wie mein Opa mir von damals erzählt hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich denke Sie geben mir Recht, dass solche Erzählungen immer etwas anderes sind wie aus dem Geschichtsbuch zu lesen.

Doch manche weltweiten Entwicklung und manche politischen Repräsentanten weltweit sehe ich kritisch und deshalb bin ich froh, dass wir bei der letzten Wahl eine deutlich bessere Wahlbeteiligung erreichen konnten. Das zeigt mir, die Menschen sind aufmerksamer geworden und wissen, was manche Entwicklungen für Auswirkungen bewirken könnten. An manchen Tagen, habe ich das Gefühl, wenn ich die Nachrichten verfolge, dass unsere Welt ein bisschen aus den Fügen gerät. Hier zu nennen sind die zahlreichen Terroranschläge oder auch Amokläufe auf gezielte Großveranstaltung.

Wir müssen für eine Gerechtigkeit und Frieden kämpfen, denn das Leid und die Armut die aus solchen Ereignissen resultieren, sind um ein Vielfaches größer und schlimmer.

Trotz allen Ereignissen auf der Welt dürfen wir als Gemeinschaft nicht unsere Werte und Pflichten vergessen. Wenn man sich immer wieder vor Augen führt, wo wir herkommen und wer wir sind, sollte es in keinem Fall heißen jeder gegen jeden, sondern als Gemeinschaft Stärke zeigen. Dazu gehört auch Umsicht und nicht nur seine Interessen zu verfolgen – d.h. ICH-MENSCH sein. Wenn man dort im Kleinen anfängt wird diese Einstellung hoffentlich

Kreise ziehen.

Aber heute gedenken wir den Gefallenen, die für unsere Gemeinschaft, ihr Leben gegeben haben. Die Erinnerung an diese Menschen, egal ob durch Krieg, Krankheit oder andere Schicksale von uns gegangen sind, gibt uns Mut und Kraft zusammen nach vorne zu schauen und gemeinsam für unsere Sache einzustehen. Dann haben Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und solche Einstellung keinen Platz mehr in unserer Gesellschaft. Weltoffenheit und liberaleres Denken sollten weiter um sich greifen.

Liebe Kyffhäuserkameraden, ich weiß über die Wichtigkeit Ihres Vereins. Mein Vater selbst war jahrelang jüngstes Mitglied bei uns in Bühne. Von daher ist wichtig die Jugend wieder mitzunehmen und über den Kerngedanken des Vereins zu berichten.

Und jetzt möchte ich meine Worte mit einem Zitat von Immanuel Kant beenden:  
„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird.“